



Ministerium der Justiz Nordrhein-Westfalen, 40190 Düsseldorf

Präsident des Landtags  
Nordrhein-Westfalen  
Herrn André Kuper MdL  
Platz des Landtags 1  
40221 Düsseldorf

Seite 1 von 1

24.04.2026

Aktenzeichen  
1281-IV.31  
bei Antwort bitte angeben

Bearbeiter: Herr von Gartzten  
Telefon: 0211 8792-533

für die Mitglieder  
des Rechtsausschusses

**Sitzung des Rechtsausschusses des Landtags Nordrhein-  
Westfalen am 29. April 2026**

TOP „Stellensituation im Allgemeinen Vollzugsdienst“

**Anlage**

1 Bericht

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

zur Information der Mitglieder des Rechtsausschusses übersende ich  
als Anlage einen öffentlichen Bericht zu dem o. g. Tagesordnungspunkt.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Benjamin Limbach

Dienstgebäude und  
Lieferanschrift:  
Martin-Luther-Platz 40  
40212 Düsseldorf  
Telefon: 0211 8792-0  
Telefax: 0211 8792-456  
poststelle@jm.nrw.de  
www.justiz.nrw





**Ministerium der Justiz  
des Landes Nordrhein-Westfalen**

Sitzung des Rechtsausschusses  
des Landtags Nordrhein-Westfalen  
am 29. April 2026

Schriftlicher Bericht zu TOP:

„Stellensituation im Allgemeinen Vollzugsdienst“

Zum Tagesordnungspunkt „Stellensituation im Allgemeinen Vollzugsdienst“ der Sitzung des Rechtsausschusses am 29. April 2026 berichte ich wie folgt:

Zum 1. April 2026 waren insgesamt 460,12 Planstellen des Allgemeinen Vollzugsdienstes nicht besetzt. Daneben werden nach den vorliegenden Berichten der Justizvollzugseinrichtungen in diesem Jahr voraussichtlich 286 Planstellen des Allgemeinen Vollzugsdienstes durch ordentliche und außerordentliche Abgänge frei werden. Anzumerken ist, dass sich die in der Anmeldung zu diesem Tagesordnungspunkt genannte Zahl von 380 ordentlichen und außerordentlichen Abgängen nicht allein auf den Allgemeinen Vollzugsdienst, sondern auf alle Laufbahnen des Justizvollzugs bezieht.

Die Nachwuchsgewinnung für den Allgemeinen Vollzugsdienst ist durch den demografischen Wandel und den zunehmenden Wettbewerb um qualifizierte Bewerberinnen und Bewerber strukturell herausgefordert. Die Justiz setzt daher auf eine Vielzahl zielgruppengerechter und innovativer Maßnahmen.

Ein finanzieller Baustein zur Attraktivitätssteigerung des Berufsbildes des Allgemeinen Vollzugsdienstes ist der bereits in den Vorjahren eingeführte und weiterhin gewährte Anwärtersonderzuschlag in Höhe von 70 % des Anwärtergrundbetrags für die gesamte Dauer des Vorbereitungsdienstes. Hinzu treten eine moderne Ansprache von Nachwuchskräften und eine kontinuierliche Erhöhung der Sichtbarkeit des Berufsbildes durch aufeinander abgestimmte digitale und analoge Werbemaßnahmen.

Im Dezember 2025 hat der Justizvollzug mit einem 15-sekündigen Film landesweit in rund 200 Fitnessstudios mit über 3 Millionen Ausspielungen für den Beruf des Allgemeinen Vollzugsdienstes geworben. Bereits vor dem Start der Kampagne wurde diese durch umfangreiche Berichterstattung in regionalen und überregionalen Online-Medien (z. B. bild.de, zeit.de, t-online.de) sowie in Radionachrichten (WDR 2, 1LIVE) begleitet.

Gleichzeitig wurde auf der Streamingplattform Spotify ein berufsübergreifender Audiowerbespot für den Justizvollzug ausgestrahlt, der durch gezieltes Targeting landesweit rund 854.000 unterschiedliche Nutzerinnen und Nutzer erreichen konnte. Die Auswertung der Kampagnendaten hat ergeben, dass insbesondere die Altersgruppe der 16–24-Jährigen stark auf den Spot reagiert hat. In dieser Gruppe wurden überdurchschnittlich viele Klicks auf die verlinkte Karriereseite der Justiz ([justiz-karriere.nrw](https://www.justiz-karriere.nrw)) verzeichnet, die weiterführende Informationen und Kontaktmöglichkeiten bereithält.

Des Weiteren wurden im Januar 2026 die im Jahr 2024 mit Bediensteten des Allgemeinen Vollzugsdienstes produzierten Informations- und Werbevideos erneut auf der Plattform TikTok ausgespielt und erreichten dort rund 4,8 Millionen unterschiedliche Nutzerinnen und Nutzer. In der Folge wurden über 63.000

vollständige Videoansichten (bis zum Ende abgespielt) sowie rund 60.000 Aufrufe der verlinkten Karriereseite der Justiz verzeichnet.

Zur besseren Auffindbarkeit der zentralen Karriereseite wurde der Allgemeine Vollzugsdienst seit 2025 in eine landesweite Google-Ads-Kampagne integriert, die bei relevanten Suchanfragen auf [justiz-karriere.nrw](https://www.justiz-karriere.nrw) verweist. Die digitale Reichweite wird zudem durch Kooperationen mit karrierebezogenen Online-Portalen sowie mit Influencerinnen und Influencern stetig ausgebaut.

Ergänzend wurde zu Beginn dieses Jahres eine sechswöchige Out-of-Home-Kampagne auf mehr als 3.500 digitalen Werbedisplays in Nordrhein-Westfalen ausgespielt. Die Kampagne richtete sich – flankierend zu den weiterhin in deutscher Sprache verfassten Berufsinformationen – in mehrsprachiger Form insbesondere an migrantisch geprägte Zielgruppen. Ziel war es, auf die Berufe der Justiz, einschließlich des Allgemeinen Vollzugsdienstes, aufmerksam zu machen. Die Auswahl der Sprachen orientierte sich an IT.NRW-Daten aus dem Jahr 2024 zu in Nordrhein-Westfalen besonders verbreiteten Mehrsprachigkeitskonstellationen. Mehrsprachigkeit kann im Allgemeinen Vollzugsdienst, insbesondere in der Kommunikation mit Inhaftierten, einen praktischen Mehrwert bieten.

Parallel erfolgt eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Social-Media-Auftritts des Justizvollzugs. Im Januar 2026 konnte die an der Justizvollzugsschule des Landes Nordrhein-Westfalen ausgeschriebene Stelle für eine Social-Media-Managerin besetzt werden. Sie betreut den in Zusammenarbeit mit dem Ministerium konzipierten und am 8. April 2026 gestarteten Instagram-Kanal „[justizvollzug.nrw](https://www.instagram.com/justizvollzug.nrw)“ und ist für Erstellung und Veröffentlichung der Beiträge verantwortlich. Im Mittelpunkt steht die Umsetzung zielgruppengerechter vollzuglicher Inhalte, insbesondere zur Nachwuchsgewinnung für den Allgemeinen Vollzugsdienst.

Neben den vom Ministerium initiierten Werbemaßnahmen setzt die Beratungsstelle Nachwuchsgewinnung für den Justizvollzug (BSNG) gemeinsam mit den Justizvollzugseinrichtungen – in ständiger Abstimmung mit dem Ministerium – eine Vielzahl weiterer Maßnahmen zur Nachwuchsgewinnung im Allgemeinen Vollzugsdienst um. Hierzu zählen umfangreiche Messeaktivitäten, darunter der Besuch von insgesamt 18 der größten Berufsmessen in Nordrhein-Westfalen im Jahr 2025. Ergänzend werden Berufsberatertage sowie monatliche Berufsinformationsveranstaltungen in Kooperation mit den Berufsinformationszentren des Landes durchgeführt. Außerdem finden sogenannte Soldatentage in Zusammenarbeit mit dem Berufsförderungsdienst der Bundeswehr statt, beispielsweise in den Kasernen Münster, Köln und Wesel.

Im Rahmen der „Hochschuloffensive NRW“ werden zweimal jährlich, jeweils zum 1. Februar und 1. August, Werbematerialien einschließlich Plakaten an alle Hochschulen des Landes versandt. Diese Materialien richten sich auch an Studienabbrecherinnen

und Studienabbrecher und werben unter anderem für den Einstieg in den Allgemeinen Vollzugsdienst. Zusätzlich werden gezielt Auftritte an Schulen durchgeführt, um Bekanntheitsgrad und Attraktivität des Berufsbildes für jüngere Menschen weiter zu steigern. Aufgrund der im Jahr 2025 erfolgten Senkung des Mindesteinstiegsalters im Allgemeinen Vollzugsdienst auf 18 Jahre kommt Schulbesuchen eine erhöhte Bedeutung zu. Die Justizvollzugseinrichtungen wurden gebeten, Schulbesuche und schulbezogene Informationsformate verstärkt in den Fokus der Nachwuchsgewinnung zu nehmen, um die berufliche Orientierung frühzeitig auf die Einstiegsmöglichkeiten auszurichten.

Gefangenentransportomnibusse, Gefangenentransportwagen und andere Dienstfahrzeuge werden mit Werbung für eine Tätigkeit unter anderem im Allgemeinen Vollzugsdienst foliert. Des Weiteren wurden Radiospots einzelner Justizvollzugseinrichtungen zum Zwecke der Nachwuchsgewinnung auf Lokalsendern ausgespielt. Durch gezieltes Sponsoring ausgewählter Sportveranstaltungen und -vereine konnte die Wahrnehmung des Justizvollzugs als attraktiver Arbeitgeber für den Allgemeinen Vollzugsdienst weiter verbessert werden. Ergänzend werden Stellenanzeigen zur digitalen Nachwuchsgewinnung auf bekannten Internetplattformen wie „Indeed“, „Jobware“ oder „HeyJobs“ geschaltet.

Die genannten Maßnahmen werden fortlaufend begleitet und evaluiert. Hierzu werden unter anderem sowohl die Ergebnisse der laufenden Auswahl- und Testverfahren als auch die Rückmeldungen aus Bewerbungs- und Einstellungsprozessen berücksichtigt. Ergänzend werden Angaben aus standardisierten Befragungen ausgewertet, wie Bewerberinnen und Bewerber auf den Justizvollzug und den Allgemeinen Vollzugsdienst aufmerksam geworden sind. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen in die laufende Weiterentwicklung der Maßnahmen ein. Mit Blick auf die zeitnahe Besetzung der offenen Stellen wurde insbesondere in den Justizvollzugseinrichtungen mit der höchsten Zahl offener Stellen die Frequenz der Auswahlverfahren kontinuierlich erhöht.